

# KiDzeln - Schulungsreihe

„Kindern Demenz erklären“

Schulungsreihe für Kinder im Kindergartenalter

- Kurzdarstellung -



Urheberrechte des Fotos: Andrea Brinker

ein Projekt von:



Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V.

Landesinitiative Demenz-Service



Nordrhein-Westfalen

Demenz-Servicezentrum  
Region  
Münsterland



## Vita der Autorinnen

### **Andrea Brinker**

Geboren 1967 im Kreis Cloppenburg

Examierte Altenpflegerin und Altentherapeutin  
autorisierte Trainerin für Integrative Validation nach Richard® (IVA)  
Kursleiterin und Fachfrau für Wickelanwendungen und Auflagen  
Übungsleiterin für progressive Muskelentspannung nach Jacobson  
Heilpflanzenexpertin, Heilerin

#### **Schwerpunkte des beruflichen Werdeganges:**

10 Jahre Leitung einer teilstationären Einrichtung der Altenhilfe  
20 Jahre Leitung eines Gesprächskreises für Angehörige demenzkranker Menschen  
Beratung betroffener Familien  
15 Jahre Mitarbeit in der Deutschen Expertengruppe Dementenbetreuung  
Gründungsmitglied der Alzheimer Gesellschaft im Kreis Soest e.V.  
Freiberufliche Referentin in der Fort- und Weiterbildung

### **Sonja Steinbock**

Geboren 1971 im Kreis Soest

Examierte Krankenschwester  
Studium der Pflegepädagogik (Abschluss: Dipl. Pflegewissenschaftlerin (FH))  
Zertifizierte Qualitätsbeauftragte (EQ- Zert)  
Basiskurs Integrative Validation

#### **Schwerpunkte des beruflichen Werdeganges:**

Projektarbeit im Bereich Beratung, Schulung und Information pflegender Angehöriger  
6 Jahre Leitung eines Gesprächskreises für Angehörige von Menschen mit Demenz  
Beratung betroffener Familien  
Freiberufliche Referentin in der Aus-, Fort- und Weiterbildung  
Mitarbeiterin im Demenz-Servicezentrum Region Münsterland  
Zuständigkeitsbereich: Kreis Soest

## „In eigener Sache“

Unsere eigenen Erfahrungen als Mütter, als Schwiegertochter und Nichte von Personen mit Demenz ermutigten uns das Konzept „Kindern Demenz erklären“ auf den Weg zu bringen. Wie sehr sich Menschen mit Demenz freuen, wenn sie Kinder sehen, konnten wir ebenfalls in unserem beruflichen Pflegealltag immer wieder beobachten und miterleben.

Damit diese sehr positiven und prägenden Begegnungen möglichst oft geschehen können, braucht es Institutionen, die Hand in Hand arbeiten. Kinder sollen ohne Angst, ohne Unsicherheit und in einer Atmosphäre von Vertrauen Begegnungen mit demenzerkrankten Menschen erleben. Sie brauchen Erfahrungen, die sie stärken, die ihnen Mut machen und ihr Vertrauen festigen. Unser Anliegen ist es, ihnen auf spielerische Weise Wissen zu vermitteln und ihnen den Mut zu geben ihren natürlichen Intuitionen zu vertrauen. Im Rahmen des KiDzeln-Projekts kann genau dies gelingen!

Nicht selten geschieht es, dass gerade Krisen, Herausforderungen oder auch Krankheiten Menschen und ihr Familienleben aus der Bahn werfen. Was demenzerkrankte Menschen benötigen, wenn sie aus ihrer häuslichen Umgebung in eine stationäre Einrichtung umziehen müssen. Dies wird in unserem Konzept als „Umzug vom kleinen Haus ins große Haus“ beschrieben. Dies und anderes möchten wir durch Lieder, Geschichten, Bildmaterial und vieles Andere gemeinsam mit den Kindern erarbeiten.

Wie man den erkrankten Menschen begegnet, sie als Person wahrnimmt und ihnen Wertschätzung entgegenbringt, all dies versuchen wir auf einfache Art und Weise die Kinder erfahren zu lassen und ihnen zu erklären. Den Kindern soll ermöglicht werden in Gemeinschaft zu erleben was Menschen hilft das Leben bei Gesundheit und in Krankheit zu gestalten.

## 1. Hintergründe

Sowohl die demographische Entwicklung als auch der medizinische Fortschritt lassen die Zahl der Menschen mit Demenz kontinuierlich ansteigen. Nach dem Barmer GEK Report 2010 wird sich die Zahl der Menschen mit Demenz bis zum Jahr 2060 von heute 1,2 Millionen auf eine geschätzte Zahl von 2,5 Millionen erhöhen.

Eine wesentliche Folge davon wird sein, dass immer mehr Familien direkt mit der Erkrankung konfrontiert werden. Schwierige zwischenmenschliche Situationen können entstehen, sei es im Kontakt zwischen Großeltern, Eltern und Kindern, in Nachbarschaftskontakten oder bei Besuchen in pflegerischen Institutionen.

In der Öffentlichkeit ist das Thema Demenz oft noch ein Tabuthema. So ist erklärlich, dass es viele Eltern und professionell Erziehende gibt, die durch eigene Ängste und fehlendes Wissen zum Thema Demenz die Kinder, unsere spätere Pflege- und Betreuungsgeneration, nicht entsprechend auf dieses Thema vorzubereiten wissen. Erwachsene können die Kinder behutsam begleiten, sich dem Thema „Demenz“ altersentsprechend und verstehbar zu nähern. Eine entsprechende Haltung Personen mit Demenz gegenüber zu entwickeln ist unserer Meinung essentiell, soll die „Inklusion“ dieser Menschen unserer Gesellschaft nicht nur eine bloße Worthülle bleiben.

Obwohl es schwierige Situationen im Familienalltag zu meistern gibt, gibt es auch viele Augenblicke, in denen Kindergartenkinder, ganz im Gegenteil zu vielen Erwachsenen, Menschen, die „anders“ sind, vorbehaltloser und unbefangener begegnen. Sie empfinden es nicht als Defizit, wenn Jemand nicht lesen, schreiben oder rechnen kann. Auch sie verstehen viele schwierige Worte nicht; das ist jedoch für sie nichts Negatives, sondern etwas ganz Normales. Entsprechend können sie ein Sprachrohr und wichtiger Transporteur einer wertschätzenden Haltung in den Alltag ihrer Familien unter dem Blickwinkel der Ressourcen erkrankter Menschen sein.

Kinder können diese wichtigen Werte vermittelt bekommen und sie auch weiter vermitteln und mit ihnen zu jungen Menschen, unserer späteren Gesellschaft, heranwachsen. So erfahren die Kinder, dass sie Situationen und Begegnungen erleben ohne sie zu bewerten.

Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist die Tatsache, dass sowohl Kindergärten als auch Einrichtungen der Altenpflege immer häufiger Kooperationen zur Förderung generationsübergreifender Begegnungsmöglichkeiten miteinander eingehen. Stationäre und teilstationäre Einrichtungen öffnen sich, um Bewohnerinnen und Bewohnern weiterhin eine Teilhabe am sozialen Leben zu ermöglichen. Da wo Kinder keine Großeltern mehr haben, bieten solche Projekte für die Kinder möglicherweise die einzigen Kontakte zu Menschen der älteren Generation und damit auch zu Menschen mit Demenz. Leider werden diese Kinder auf diese besonderen Begegnungen nicht ausreichend vorbereitet. Es entstehen bei ihnen positive als auch negative Eindrücke, die sie erzählen möchten und sie haben Fragen, die zuhause im Familienkreis selten oder gar nicht nachvollzogen werden können.

Für all diese Aspekte bietet das KiDzeln-Konzept einen Raum, in dem nicht nur Fragen gestellt werden dürfen, sondern auch geschulte Personen adressatengerechte Antworten geben können.

Die Erstellung des Konzeptes wurde vom „Deutschen Hilfswerk“ gefördert.

## 2. Das KiDzeln-Gesamtkonzept

Das Gesamtkonzept beinhaltet

1. die Spielmodulreihe (KiDzeln) für Kinder im Kindergartenalter
2. eine Multiplikatorenschulung (KiDzeln Multiplikatorenschulung).

Die Spielmodulreihe KiDzeln besteht aus 10 Spielmodulen. Die Spielmodule sind auf eine Spieleinheitlänge von 60 Minuten ausgelegt. Sie ist so konzipiert, dass Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit dem Konzept ohne großen Vorbereitungsaufwand die Spielmoduleinheiten mit Kindergartenkindern ab 3 Jahren durchführen können.

Die KiDzeln-Spielmodulreihe kann überall dort durchgeführt werden, wo es Gruppen, Treffen oder Vereinigungen gibt, in denen Kinder der benannten Altersgruppe zusammenkommen.

Die Multiplikatorenschulung, die 32 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten umfasst, bereitet Personen aus dem pflegerischen, pädagogischen oder Selbsthilfebereich darauf vor, die Spielmodulreihe KiDzeln durchzuführen.

Es bedarf keiner ausgewiesenen Qualifikation, um die Multiplikatorenschulung zu besuchen. Somit ist die Qualifizierungsmaßnahme bewusst niedrigschwellig gehalten.

Eine Darstellung der Spielmodulreihe sowie ein Anmeldeformular für die Multiplikatorenschulung finden Sie auf den folgenden Seiten.

### 3. Aufbau der KiDzeln-Spielmodulreihe

Thema	Motto	Inhalte
<b>Modul 1</b> Ich, Du, Wir	Freundschaft	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gegenseitiges Kennenlernen</li> <li>2. Vertrauensbasis schaffen</li> <li>3. Akzeptanz anderen Menschen gegenüber schaffen</li> <li>4. sich selbst annehmen lernen</li> </ol>
<b>Modul 2</b> Jeder hat Gefühle	Achterbahn	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Selbstwahrnehmung fördern</li> <li>2. Gefühle erkennen und benennen lernen</li> <li>3. Eigene Gefühle annehmen lernen</li> </ol>
<b>Modul 3</b> Rund um den Kopf mit allen Sinnen	Zuckerbrot und Sonnenaufgang	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erste Informationen zum Gehirn</li> <li>2. Kennenlernen der einzelnen Sinnesorgane und ihrer Aufgaben</li> <li>3. Erleben von Sinneserfahrungen</li> </ol>
<b>Modul 4</b> Das Gehirn	Das Haus der Erinnerungen	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Informationen zu Funktion und Aufgaben des Gehirns</li> <li>2. Kennenlernen und einüben von Affirmationen</li> </ol>
<b>Modul 5</b> Die Nervenzellen und ihre Aufgaben	Rock im Kopf	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Informationen zu Aufgaben, Funktionen und Tätigkeiten von Nervenzellen</li> <li>2. Wichtigkeit von Bewegung und Sauerstoff fürs Gehirn</li> </ol>
<b>Modul 6</b> Die Vergessenskrankheit Demenz	Seifenblasengedanken	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Normalität des Vergessens</li> <li>2. Demenzzeichen erkennen</li> </ol>
<b>Modul 7</b> Begegnungen von Kindern und Leuten	Gemeinsam statt allein	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Respektvoller Umgang mit anderen Menschen</li> <li>2. Vermittlung einer Grundhaltung</li> </ol>
<b>Modul 8</b> Lebensgeschichten	Es war einmal...	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Berufliche Fähigkeiten und Eigenschaften erkennen</li> <li>2. Erinnerungen an Früher als Ressourcen kennenlernen</li> <li>3. Alltagsaktivitäten gemeinsam gestalten</li> </ol>
<b>Modul 9</b> Menschen mit Demenz in Institutionen	Lebensreisen - Vom kleinen zum großen Haus	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sicherheit geben in Bezug auf Pflegeeinrichtungen</li> <li>2. Verständnis wecken bei möglichem Umzug von Angehörigen</li> </ol>
<b>Modul 10</b> Menschen mit Demenz	Guten Tag Gedanken	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wiederholung der Hauptaspekte der Spielmodulreihe</li> <li>2. Gruppenwünsche zur inhaltlichen Gestaltung werden abgefragt und umgesetzt</li> </ol>

## Anmeldeformular

Bitte senden Sie den ausgefüllten Anmeldebogen per Post oder E-Mail an folgende Adresse:

**Demenz-Servicezentrum Region Münsterland**  
**Wilhelmstr. 5, 59227 Ahlen**  
**Tel: 02382-940997-10**  
**info@demenz-service-muensterland.de**

**Ansprechpartnerin Projekt „KiDzeln“**  
**Sonja Steinbock**  
**E-Mail: sonja.steinbock@alzheimer-warendorf.de**  
**Mobil: 0172-5142422**

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Multiplikatorenschulung KiDzeln an.

**Veranstaltungstermine:** 07., 14., 21., 28. September 2012  
**Veranstaltungsort:** Mehrgenerationenhaus Bad Sassendorf,  
Wasserstr. 9, 59505 Bad Sassendorf

Name:

Vorname:

Strasse:

Ort:

Geburtsdatum:

Telefon privat:

Telefon geschäftlich:

E-Mailadresse:

Beruf/ Ausbildung:

Arbeitsort/ Funktion:

Infos bzw. Fragen:

Die Anmeldung ist verbindlich und wird Ihnen schriftlich bestätigt. Nach Eingang der Bestätigung wird die Teilnahmegebühr fällig. Die Anzahl der möglichen TeilnehmerInnen ist auf 18 Personen begrenzt. Die Anmeldung wird in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet.